



Rundum immer bestens informiert

Bei weiteren Fragen steht der Momentum-Patientenservice auch telefonisch zur Verfügung.

Bei generellen Fragen zu Abläufen und Handhabung:

Momentum-Patientenservice

Tel.: 0800-664 88 10

Mo – So sowie feiertags: 08:30 – 18:00 Uhr

Bei technischen Fragen zur Pumpe oder bei Notfällen:

Technische Pumpenbetreuung

Tel.: 03641-628 40 21

Mo – Fr: 08:00 – 18:00 Uhr

24h-Rufbereitschaft über die Handynummer des versorgenden persönlichen Care-Managers. Diese wird bei dem Erstkontakt per persönlicher Visitenkarte übergeben.



**Broschüre zur Apomorphin-
Dauerinfusionstherapie**

Inhalt

Nachlassende Wirksamkeit der Tablettentherapie	Seite 04
Die Apomorphin-Dauerinfusion: Kontinuierliche Wirkstoffversorgung	Seite 05
Warum Apomorphin? Die Wirkung	Seite 06
Gegenmaßnahmen bei Auftreten typischer unerwünschter Nebenwirkungen	Seite 07
Die Behandlung mit der Apomorphin-Dauerinfusionstherapie	Seite 08
Der Momentum-Patientenservice – Rundum bestens versorgt	Seite 10
Einfache Handhabung	Seite 12
Bequem und leicht	Seite 13
Die optimale Einstichstelle	Seite 13
Alltagsfragen – Was erwartet Patienten im Leben mit der Apomorphin-Pumpe?	Seite 14
Weitere häufige Fragen	Seite 15

Vorwort

Liebe LeserInnen,

die vorliegende Broschüre beantwortet typische Fragen zur Apomorphin-Dauerinfusion beim fortgeschrittenen Parkinson Syndrom. Von der Erklärung des Wirkstoffes über wichtige Tipps bei der Anwendung bis hin zur genauen Erklärung der unterstützenden Serviceangebote des Momentum-Patientenservice.

Wenn die motorischen Komplikationen innerhalb des Krankheitsverlaufs nicht mehr beherrschbar sind, sollte nach einer schnellen und möglichst angenehmen Lösung für alle Beteiligten gesucht werden. Denn die Linderung der Beschwerden sollte mit möglichst wenig Aufwand und Belastung für alle betroffenen Parteien erfolgen.

Die einfache Testbarkeit der Apomorphin-Dauerinfusion prädestiniert sie als erste Wahl, wenn bei fortgeschrittener Erkrankung die gewünschten Ziele mit einer reinen Tablettentherapie nicht mehr erreicht werden (Ceballos-Baumann, 2012). Da kein operativer Eingriff nötig ist, findet nur eine kurze Einstellung auf die Medikation für wenige Tage in der Klinik statt. Die eigentliche Therapie wird durch Unterstützung des Momentum-Patientenservice bestmöglich in den Alltag des Patienten integriert und von zu Hause aus weitergeführt.

Uns liegt es am Herzen, dass jeder Patient von Anfang an die optimale Betreuung erhält und möglichst auf jede Frage die richtige Antwort von uns bekommt. Wir möchten dabei helfen, das Leben der Patienten und ihrer Angehörigen so unkompliziert wie möglich zu gestalten. Unser größtes Ziel ist es, den Patienten in einer aktiveren Teilnahme am Leben zu unterstützen.

Ihr Momentum-Team

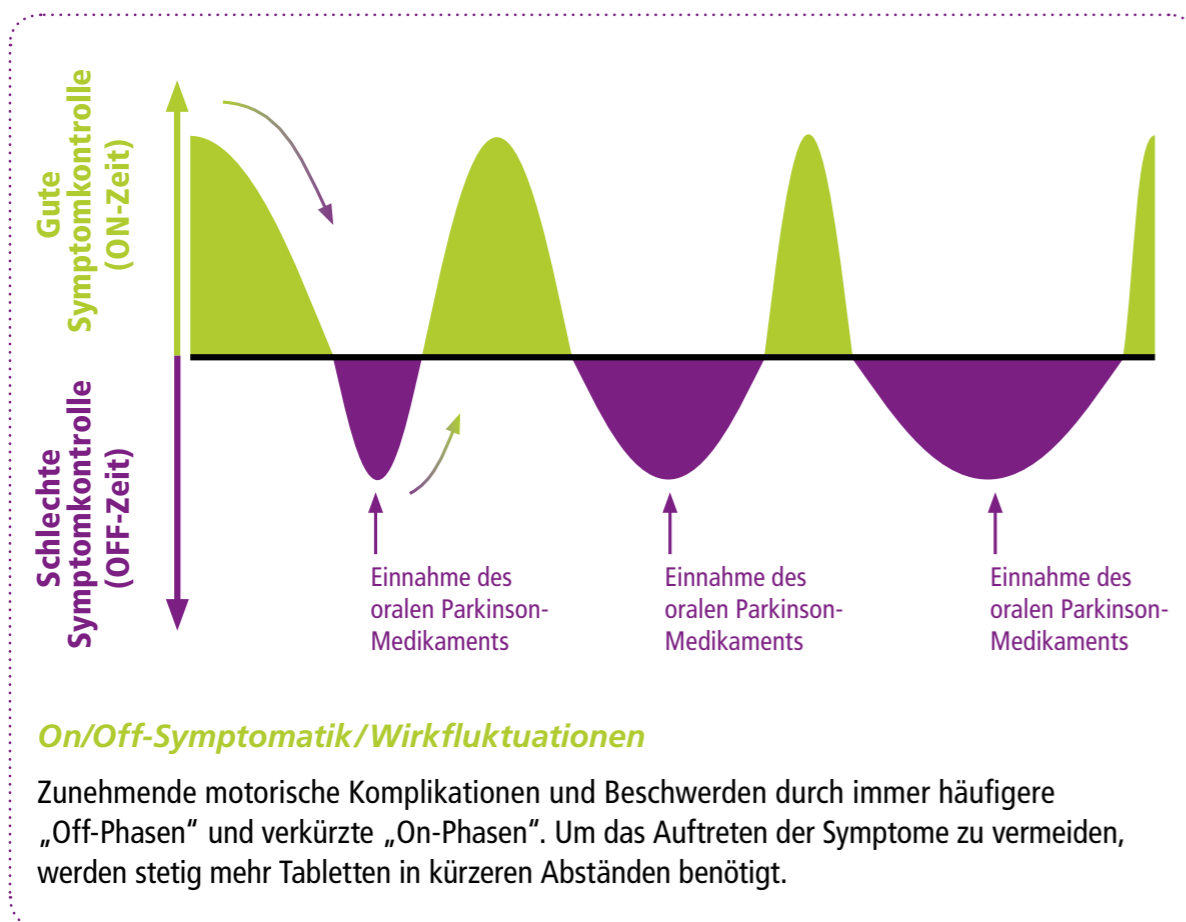
Nachlassende Wirksamkeit der Tablettentherapie

Durch eine Tablettentherapie am Anfang der Parkinson-Krankheit können die Symptome meistens deutlich abgeschwächt werden. Diese erfolgreiche Wirksamkeit geht leider mit den Jahren mehr und mehr zurück. Diese Entwicklung ist dadurch zu erkennen, dass die Symptome bereits vor der nächsten Tabletteneinnahme erneut auftreten oder stärker ausgeprägt sind.

Man spricht in diesem Fall von einer „Wearing-off“ oder auch On/Off-Symptomatik. Im „On“-Zustand ist die Medikation ausreichend wirksam, während im „Off“-Zustand die Symptome wieder auftreten. Die für die Parkinson-Krankheit typischen Symptome sind schlechtere Beweglichkeit, Zittern oder Verkrampfungen der Muskulatur. Außerdem gehören auch Krankheitsanzeichen dazu, die von der Beweglichkeit unabhängig sind, wie z.B. Stimmungsschwankungen oder Benommenheit.

Kurz und knapp

Es werden in kürzeren Zeitabständen häufigere Tabletteneinnahmen notwendig, um das Auftreten der Symptome einzuschränken. Hierdurch kommt es zu vermehrten Bewegungsstörungen, die den Patienten im Alltag stark einschränken.



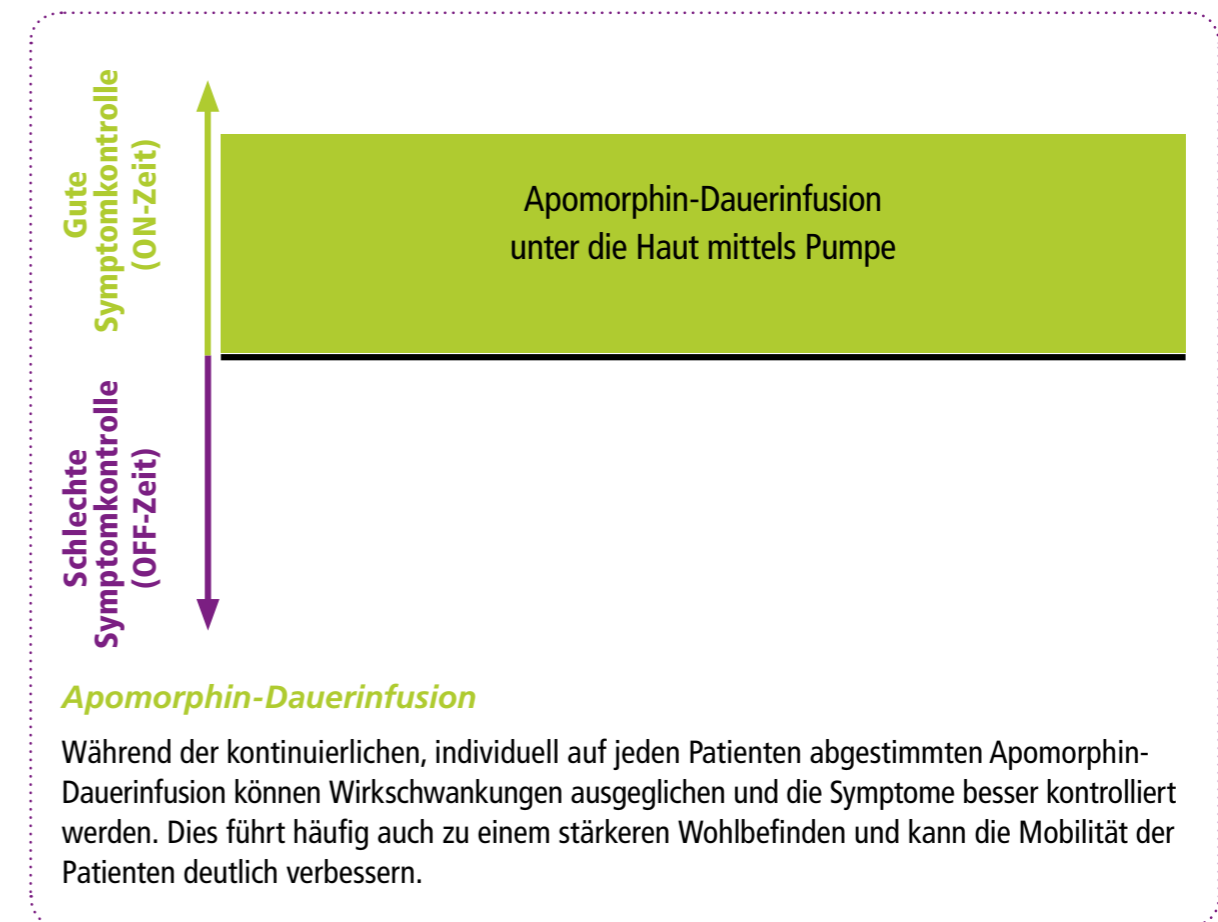
Die Apomorphin-Dauerinfusion: Kontinuierliche Wirkstoffversorgung

Eine Apomorphin-Dauerinfusion erfolgt mittels einer kleinen Nadel unter die Haut (subkutan) – ohne operativen Eingriff. Die konstante Wirkstoffabgabe ist Voraussetzung, um Wirkschwankungen zu minimieren. Gleichzeitig kann die Anzahl der Tabletten reduziert werden. Dank einer Minipumpe wird der Wirkstoff dabei genau in der richtigen Menge kontinuierlich zugeführt. Die Gabe von Apomorphin ohne Belastung des Magens ermöglicht häufig eine Reduzierung von Medikamenten zum Einnehmen und vereinfacht dadurch die Einnahmepläne.

Kontinuierliche Apomorphin-Infusionen führen zu einer gleichmäßigeren Wirkstoffversorgung. Dadurch können Bewegungsstörungen deutlich reduziert werden. Die Apomorphin-Dauerinfusionstherapie ist einfach und leicht zu erlernen.

Kurz und knapp

Bei zunehmender Beeinträchtigung von Magen und Darm sorgt die Dauerinfusion dennoch für eine gleichbleibend gute Symptomkontrolle. Hierdurch wird in der Regel mehr Mobilität und dadurch eine bessere Teilnahme am alltäglichen Leben ermöglicht.



Warum Apomorphin? Die Wirkung

Apomorphin ist der stärkste und am längsten bekannte Dopamin-Ersatz. Es kann nicht als Tablette eingenommen werden, weil es nur zu einem geringen Teil aus dem Magen-Darm-Trakt aufgenommen wird. Das Besondere an Apomorphin ist, dass bei subkutaner Anwendung, also bei einer Injektion unter der Haut, die gewünschte Wirkung sehr schnell eintritt. Denn der Betroffene bemerkt bereits nach durchschnittlich 4–12 Minuten den Wirkeffekt. Im Vergleich dazu kann es nach oraler Einnahme einer L-Dopa-Tablette bis zu einer Dreiviertelstunde dauern, bis die Bewegungsfähigkeit wieder einsetzt.

Ein entscheidender Vorteil der Minipumpe

Nach individueller Einstellung gibt sie den Wirkstoff immer gezielt und in der gewünschten Menge unter die Haut ab. Damit sorgt das Pumpensystem für eine optimale Versorgung und ein gleichbleibendes Wohlbefinden.

Kleine Pumpe – große Vorteile



- Sorgt für einen gleichbleibenden Wirkstoffspiegel und damit für gleichbleibendes Wohlbefinden
- Kein operativer Eingriff notwendig
- Guter Tragekomfort dank kleiner Pumpe
- Einfache Handhabung
- Einfach zu testen, bevor andere, aufwändigere Therapien in Betracht gezogen werden müssen

Gegenmaßnahmen bei Auftreten typischer unerwünschter Nebenwirkungen

Bei der Apomorphin-Dauerinfusion kann es unter Umständen beispielsweise zu Übelkeit, Hautknötchen oder Blutdruckabfall kommen. Zur Vermeidung gibt es Gegenmaßnahmen, die diese Erscheinungen vermindern oder sogar gänzlich ausschließen können.

Um Übelkeit und Blutdruckabfall im Stehen entgegenzuwirken, erfolgt bereits vor dem Anlegen der Pumpe eine Vorbehandlung mithilfe spezieller Medikamente durch den behandelnden Neurologen.



Auch die Bildung von Hautknötchen wird durch eine Reihe von Maßnahmen gelindert oder verhindert:

- Die Nadellänge wird korrekt und individuell vom behandelnden Arzt ausgewählt
- Die Injektionsstelle wird einmal täglich gewechselt
- Die Verwendung von speziellen Pflastern bietet Fixierung, Schutz und schützt vor Spannungen
- Die Hygienevorschriften werden eingehalten
- Die Knötchen werden mit einer heparinhaltigen Salbe massiert
- Selbsthaftende Pflaster aus Silikongel im Bereich der Hautknötchen können die Beschwerden lindern
- Ausdrücken und Massieren der Injektionsstelle nach Entfernung der Nadel

Die Behandlung mit der Apomorphin-Dauerinfusionstherapie

Schritt für Schritt – optimal versorgt durch den Momentum-Patientenservice

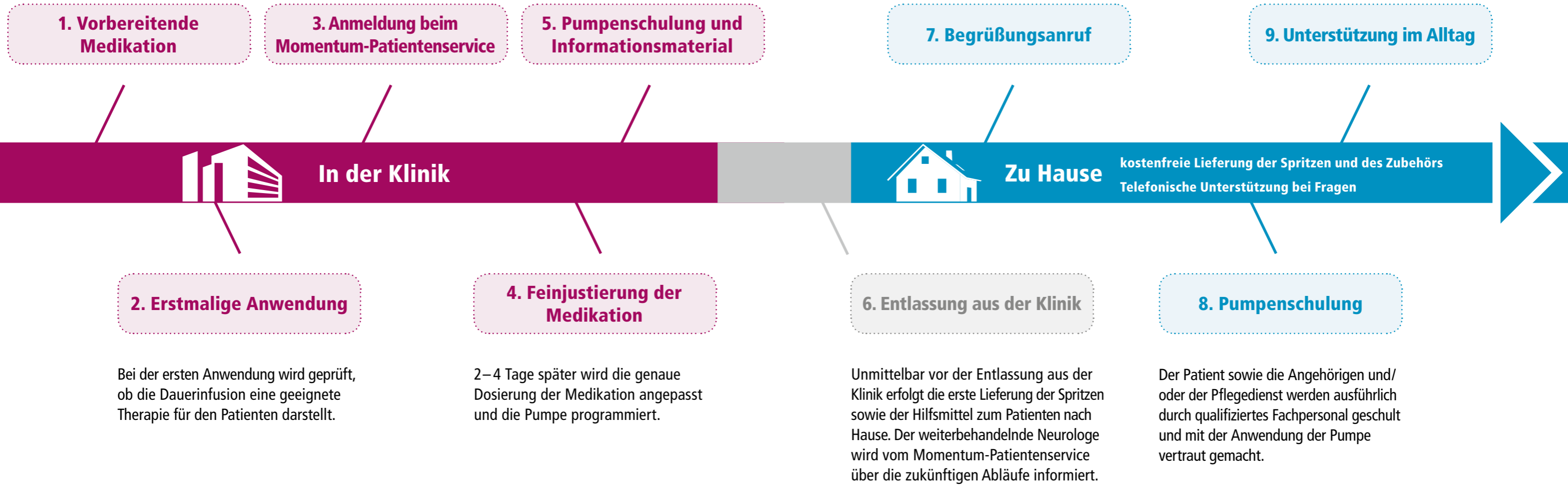
Um Übelkeit vorzubeugen, wird der Patient 2–3 Tage vor Aktivierung der Pumpe auf den Wirkstoff Domperidon eingestellt.

Das Pflegepersonal unterstützt den Patienten bei der Anmeldung beim Momentum-Patientenservice.

Die Patienten sowie die Angehörigen werden erstmalig im Umgang mit der Pumpe geschult. Aufklärendes Informationsmaterial wird ausgehändigt.

! Die **Versicherungskarte** unbedingt beim weiterbehandelnden Arzt **vorzeigen!**

? **Fragen lohnt sich:** Bei einigen Krankenkassen ist eine **Befreiung von Zuzahlungen** unter bestimmten Voraussetzungen möglich!



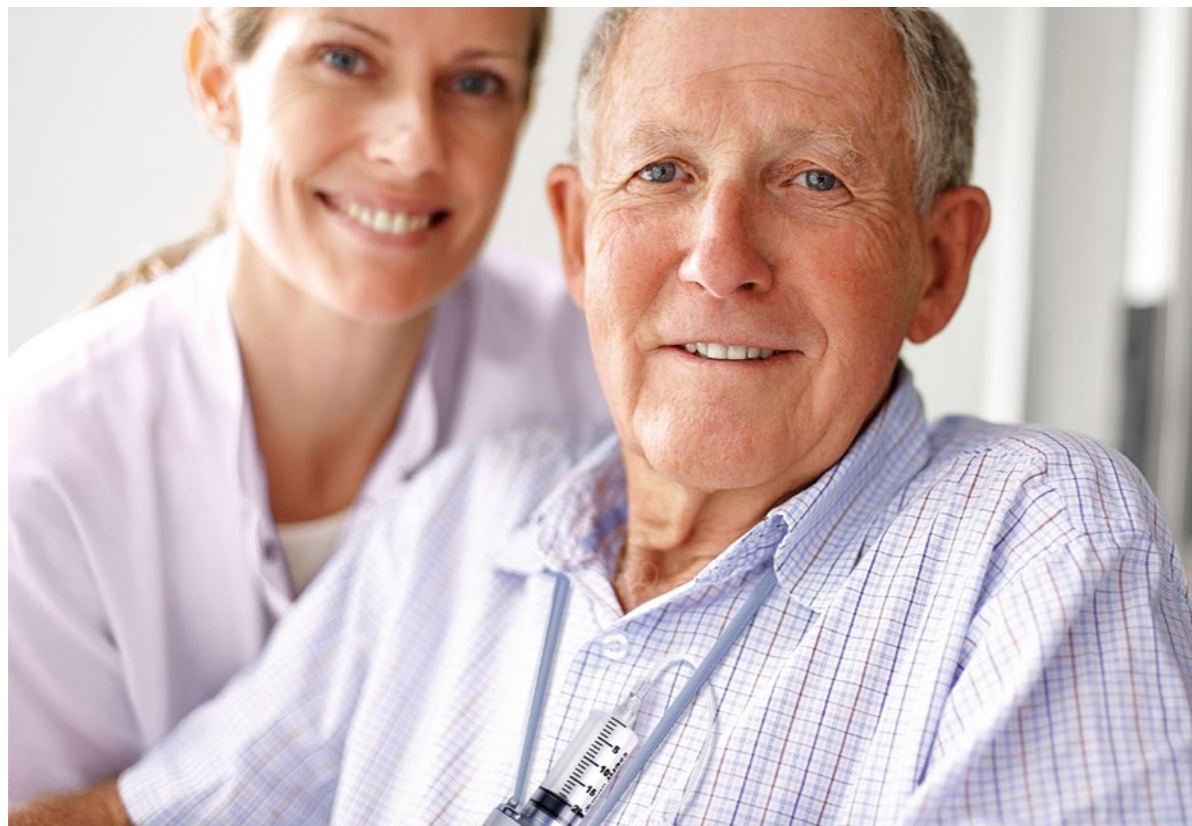
Der Momentum-Patientenservice – Rundum bestens versorgt

Der Momentum-Patientenservice ist stets bemüht, den Betroffenen und ihren Angehörigen sowie dem Pflegepersonal während einer Apomorphin-Dauerinfusionstherapie mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Hierbei ist es oberste Priorität, die betroffenen Parteien weitestgehend von den organisatorischen Angelegenheiten zu entlasten und ihnen ein Gefühl von kontinuierlicher Sicherheit und Versorgung zu geben.

In der Klinik

In der Klinik wird der Patient mit Unterstützung des Pflegepersonals beim Momentum-Patientenservice angemeldet. Durch qualifiziertes Fachpersonal erfolgt eine erste Schulung bzgl. der Pumpenanwendung. Außerdem wird ein ausführliches Informationsmaterial ausgehändigt, das die Anwendung der Pumpe noch einmal Schritt-für-Schritt erläutert. Der Momentum-Patientenservice informiert den weiterbehandelnden Neurologen über die zukünftigen Abläufe der Apomorphin-Dauerinfusionstherapie, sodass auch dieser Schritt sich für den Patienten erübrigt.

Kurz vor der Entlassung aus der Klinik erfolgt die Erstbelieferung des Medikaments (gebrauchsfertige Spritze) sowie der Hilfsmittel für mindestens einen Wochenbedarf direkt in die Klinik oder auf Wunsch auch nach Hause. Für den Transport wird eine spezielle Kühlbox mitgegeben, um den Inhalt vor Licht und zu hohen Temperaturen zu schützen. Auch zu Hause müssen die Spritzen immer gekühlt bei +2° bis +8° Celsius gelagert werden.



Zu Hause

Von diesem Zeitpunkt an kann die Therapie von zu Hause aus fortgeführt werden. Auch hier lässt der Momentum-Patientenservice den Patienten und seine Angehörigen bzw. das Pflegepersonal nicht allein, sondern sorgt für eine rundum versorgende Betreuung in den eigenen vier Wänden.

Ausführliche Schulung in der gewohnten Umgebung

Die Versorgung zu Hause beginnt mit einem freundlichen Begrüßungsanruf, es wird ein erster Termin für einen Besuch des Fachpersonals vereinbart. Oft ist es nach einem Klinikaufenthalt schwierig, sich an die dort vermittelten Inhalte zu erinnern. Deshalb schult der Momentum-Patientenservice den Patienten sowie seine Angehörigen und/oder Pflegekräfte noch einmal in der gewohnten häuslichen Umgebung.

Kontinuierliche und kostenfreie Lieferung der Medikation

Für die weitere Behandlung stellt der Momentum-Patientenservice die kontinuierliche und kostenfreie Versorgung mit gebrauchsfertigen Spritzen als auch mit dem benötigten Zubehör sicher. Die Lieferung erfolgt nach telefonischer Terminvereinbarung mit dem Patienten durch einen Lieferservice als Kühltransport. Die individuell zubereiteten Spritzen sind bei einer Lagerung von +2° bis +8° Celsius mindestens sechs Wochen haltbar. Für die Entsorgung der Materialien wird ebenfalls ein spezieller Behälter bereitgestellt. Prinzipiell können gebrauchte Materialien mit dem Hausmüll entsorgt werden.

Unterstützung bei einem aktiven Lebensstil

Dem Momentum-Patientenservice ist sehr daran gelegen, den Patienten bei einer erneuten Teilnahme an einem aktiven Leben zu unterstützen. Von daher dient er auch gerne als Hilfestellung bei den Vorbereitungen für außerhäusliche Aktivitäten oder Reisen (mehr Informationen zum Reisen mit der Apomorphin-Pumpe finden Sie auf Seite 15).

Rundum immer bestens informiert

Bei weiteren Fragen steht der Momentum-Patientenservice auch telefonisch zur Verfügung.

Bei generellen Fragen zu Abläufen und Handhabung:

Momentum-Patientenservice

Tel.: 0800-664 88 10

Mo – So sowie feiertags: 08:30 – 18:00 Uhr

Bei technischen Fragen zur Pumpe oder bei Notfällen:

Technische Pumpenbetreuung

Tel.: 03641-628 40 21

Mo – Fr: 08:00 – 18:00 Uhr

24h-Rufbereitschaft über die Handynummer des versorgenden persönlichen Care-Managers.

Diese wird bei dem Erstkontakt per persönlicher Visitenkarte übergeben.

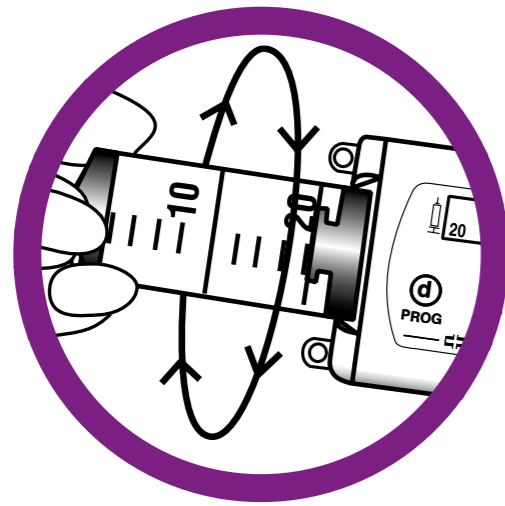
Einfache Handhabung

Für die Apomorphin-Dauerinfusionstherapie gibt es zwei verschiedene Minipumpen. Einmal mit einer 20-ml-Spritze und einmal mit einer 50-ml-Spritze. Beide Pumpen sind speziell für die Parkinsonbehandlung konzipiert und bieten durch einfache Bedienung sowie durch Größe und Gewicht maximale Patientenfreundlichkeit.

So bequem wie möglich: Die genaue Programmierung erfolgt vom Fachpersonal, danach wird die Pumpe gesperrt. Die Lieferung der Spritzen erfolgt im gebrauchsfertigen Zustand. Für die Infusion muss der Patient nur noch die Spritze aufsetzen, den Infusionsschlauch anbringen, einstechen und anschalten. Alles weitere erfolgt automatisch.

Easy

Einfach aufsetzen und
Infusionsschlauch anbringen

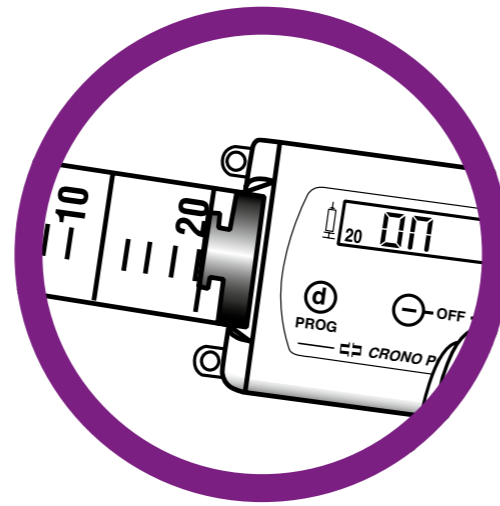


Die normale Lebensdauer einer Batterie beträgt ca. sechs Monate. Bei Standarddosierung hält eine Apomorphin-Lieferung ungefähr vier Wochen.

Achtung: Die Spritzen dürfen nicht verwendet werden, wenn sich die Lösung grün verfärbt hat – diese sollte klar und farblos bis blassgelb sein.

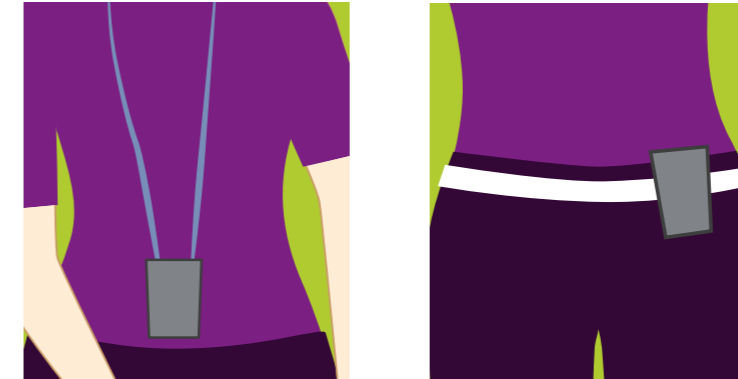
On

Einstechen und anschalten



Bequem und leicht

Die Minipumpe kann am Gürtel oder wie ein Amulett um den Hals getragen werden. In beiden Fällen befindet sich die Infusionspumpe in einer schützenden Tasche, die vom Momentum-Patientenservice mitgeliefert wird.



Die optimale Einstichstelle

Für den Einstich der Infusionsnadel eignen sich am besten Körperstellen mit einer Fettschicht zwischen Haut und Muskel, wie zum Beispiel der untere Bauchbereich, die Außenseiten der Oberschenkel, die Rückenflanke oder die Oberarme.



Dabei sollte der Patient Einstichstellen außerhalb der weiß gekennzeichneten Bereiche meiden. Denn die Kleidung könnte dort zu Reibung und Irritationen führen. Ebenfalls ungeeignet sind Stellen, an denen Blutergüsse, Rötungen, Blasen oder andere Hautreizungen bestehen. Die Infusionsstelle sollte einmal pro Tag gewechselt werden.

Alltagsfragen – Was erwartet Patienten im Leben mit der Apomorphin-Pumpe?



Wird die Pumpe auch nachts getragen?

Prinzipiell erfolgt die Apomorphin-Infusion in der Wachphase. Unabhängig von der Dauer der Infusion sollte einmal am Tag die Einstichstelle gewechselt werden. Im Falle einer 24-Stunden-Therapie wird die Vorgehensweise individuell im Arzt-Patienten-Gespräch festgelegt.



Kann der Patient mit der Apomorphin-Pumpe Auto fahren?

Hierbei gilt es, sehr vorsichtig zu sein, da Apomorphin mit Somnolenz (extreme Müdigkeit) in Verbindung stehen kann. Patienten, bei denen es bereits zu Somnolenz gekommen ist, dürfen kein Fahrzeug führen und keine Maschine bedienen.



Duschen, Schwimmen, Sauna?

Der Patient kann unter der Apomorphin-Dauerinfusionstherapie duschen, schwimmen und in die Sauna gehen, wenn sichergestellt werden kann, dass die Pumpe stets trocken gelagert ist und nicht nass wird. Bestmöglich wird der Zeitpunkt der Therapiepause/Wechsel der Einstichstelle gewählt, bei der der Patient die Pumpe kurzzeitig entfernt und nach dem Duschen, Schwimmen oder Saunieren wieder anschließt. Es ist zu beachten, dass beim Schwimmen oder bei Saunagängen die Gefahr besteht, dass durch das Unterbrechen der Therapie die Symptome plötzlich wieder auftreten.



Kann der Patient mit der Apomorphin-Pumpe Sport treiben?

Der Patient kann sich auch während der Pumpentherapie körperlich betätigen. Er sollte aber vorher dafür sorgen, dass er ausreichend weite Kleidung trägt und der Sitz der Nadel durch intensive Bewegungen nicht beeinträchtigt wird. Nach der körperlichen Aktivität sollte er kurz den richtigen Sitz der Nadel kontrollieren.



Kann der Patient mit der Apomorphin-Pumpe reisen?

Eine Apomorphin-Dauerinfusion ist kein Grund, nicht auf Reisen zu gehen, doch der Patient sollte dies frühzeitig planen und vorbereiten (am besten drei Monate vorher). Denn Medikamente und Hilfsmittel müssen für die gesamte Zeit in ausreichender Menge mitgeführt und gekühlt werden. Damit es am Flughafen oder beim Zoll keine Probleme wegen der Medikamente gibt, muss der Patient einen Notfallpass mit sich führen.

Der Momentum-Patientenservice unterstützt den Patienten gerne innerhalb seiner Reisevorbereitungen und stellt die ausreichende Menge Apomorphin und das benötigte Zubehör vor der Reise zur Verfügung.



Was ist bei der Nahrungsaufnahme zu beachten?

Die Apomorphin-Dauerinfusion läuft unabhängig von der Nahrungsaufnahme. Dies gibt dem Patienten eine größere Flexibilität und Unabhängigkeit, während bei der Einnahme von L-Dopa-Tabletten ein zeitlicher Abstand von 30 Minuten zu den Mahlzeiten eingehalten werden muss.

Weitere häufige Fragen

Ist eine Apomorphin-Monotherapie möglich?

Eine reine Apomorphin-Therapie ist eher die Ausnahme. Eine Restgabe von Levodopa bleibt in der Regel nötig, wenn die Infusion nachts durch das Abnehmen der Pumpe unterbrochen wird. Trotzdem lässt sich die Levodopa-Dosis erheblich reduzieren. Mit der 50-ml-Spritze ist eine 24-Stunden Therapie aufgrund größeren Spritzenvolumens möglich.

Was ist zu beachten, wenn sich die Apomorphin-Dosis ändert?

Die Ersteinstellung sowie Anpassungen der Apomorphin-Dosis erfolgen in der Regel in einer spezialisierten Klinik. Ergeben sich im Verlauf der Erkrankung Änderungen bei der Dosierung, sollten der Patient oder seine Angehörigen bzw. Pflegekräfte umgehend den Momentum-Patientenservice einbeziehen. Denn dieser informiert die Apotheke über die Therapieanpassung, um sicherzustellen, dass der Patient Apomorphin-Spritzen künftig in der neuen Dosierung zugeschickt bekommt.

Was ist zu tun, wenn die Dauerinfusion aussetzt?

In diesem sehr unwahrscheinlichen Fall muss unverzüglich die technische Pumpenbetreuung informiert werden. Diese stellt in den nächsten 24 Stunden eine Ersatzpumpe bereit. Die Zwischenzeit kann mit einer Tablettengabe überbrückt werden. Die Ersatztabletten werden dem Patienten nach Verlassen der Klinik bereits mit nach Hause gegeben. Die Tabletten sollten ständig griffbereit sein und ein noch gültiges Verfallsdatum tragen.

Warum kann Apomorphin Flecken machen?

Wenn Apomorphin mit Luft in Verbindung kommt, färbt es sich grün. Kleidung, Haushaltstextilien sowie Arbeitsflächen sollten also geschützt werden. Sollte es doch zu Verfärbungen kommen, sollte die Stelle umgehend mit Zitronensaft behandelt werden.

Weitere hilfreiche Informationen zum Thema „Parkinson“ finden Sie auch im Internet unter:

www.kompetenznetz-parkinson.de

www.parkinson-vereinigung.de

www.parkinson-web.de

www.parkins-on-line.de